

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer wöchentliche Nachrichten. 1801-1805 1805

39 (25.9.1805)

Pforzheimer Wöchentliche Nachrichten.

Nro. 39. Mittwochs den 25^{ten} September 1805.

Politische Neuigkeiten. Teutschland.

Der Kurfürst von Bayern kam erst am 13. Sept. in Würzburg an; am 11 u. 12. Sept. hatte er sich in Anspach verweilt. Die österreichische Armee hat indeß ihren Marsch nach Schwaben fortgesetzt, dabei aber die Neutralität der Städte Regensburg u. Augsburg respektirt. Am 17. Sept. ist die Avantgarde unter den Generälen v. Gottesheim u. Klenau über den Lech nach Schwaben eingerückt. Die Hauptarmee folgt ihr ungesäumt nach. Am 16. waren die Kurpfälzbayerischen Truppen aus Ulm abgezogen und am 18. die ersten österreichischen Truppen dafelbst eingetroffen. Generalfeldzeugmeister von Mack kam am 19. selbst nach Ulm, wo man anfieng sich zu verschanzen, und reisste wieder nach Memmingen ab, wo das Hauptquartier der großen Armee hinkommen sollte. In der Gegend von Hechingen lagen schon 1200 Mann östr. Truppen. (Für den Mann werden täglich 6 kr. bezahlt, für Pferdefuttermittel aber Scheine gegeben.) — Am 19. traf der kommandirende General der Armee in Teutschland, Erzherzog Ferdinand, in München ein, am 21. wollte er nach Schwaben abreisen.

Alle österreichische Regimenter erhielten, am 20. Sept. in Bayern u. am 21. in Schwaben, Ordre da Halt zu machen, wo sie der Befehl antrifft.

Das Münchner Oberpostamt erhielt am 20. Armeebefehl, keine Militärbriefe nach Schwaben zu schicken.

Marschall Duroc's Reise nach Berlin blieb nicht ohne Wirkung. Am 9. Sept. wurde beschylossen, 60 Bataillons Infanterie, 65 Escadrons Reuterei und 4 Jägerkompagnien, 60 — 80,000 Mann, aus den westphälischen, märkischen, pommerschen, preußischen und schlesischen Inspektionen mobil zu machen.

Die franz. Armee zieht sich aus Hannover

durch Kurhessen nach Mainz; (auf den 22. Sept. war Marschall Bernadotte in Frankfurt angesagt.) Der franz. Gen. Bertrand übernachtete in Pforzheim 22. Sept. Er kehrte von Würzburg und Regensburg her zurück.

Nach Berichten aus Strassund vom 10. Sept. erwartete man auf der Insel Rügen 12 — 16000 Russen u. 6000 Schweden.

Am 13. Sept. kam der Kurprinz von Württemberg von Braunschweig in Magdeburg an.

[Zwischen Oestreich, Frankreich und Rußland gewechselte Staatschriften.] Als Beantwortung der beim teutschen Reichstage geschehenen französischen Aeußerungen in Betreff der jetzigen Spannung zwischen Frankreich und Oestreich sind, nebst dem Rescript vom 9. Sept. (S. 152), noch 2 österreichische Noten vom 5. Aug. und 3. Sept., 2 französische vom 13. u. 16. Aug. und eine russische Note vom 31. Aug. zu Regensburg am 12. Sept. durch den Druck bekannt gemacht worden, wovon hier nur der wesentliche Inhalt angegeben werden kann. — Die erste österreichische Note die in Paris u. St. Petersburg, und zugleich dem russischen u. französischen Gesandten in Wien an 6. Aug. *) übergeben wurde, enthält im Wesentlichen: „Obwohl Se. Maj. der Kaiser (v. Oestreich) an den Vermittlungsversuchen zwischen den kriegführenden Seemächten bisher keinen unmittelbaren Antheil genommen; habe er dennoch lebhaft gewünscht, daß der Friede hergestellt werden möchte, und das um so mehr, da in Italien mehrere Veränderungen vorgegangen seyen, von denen es französischer Seits geheissen habe, diese Angelegenheiten sollten u. könnten erst beim Ende des Krieges ihre feste Bestimmung erhalten, und weil Se. Maj., der östr. Kaiser, in Italien selbst Be-

*) Man bemerkt, daß um eben diese Zeit die Gen. Maj. von Strauch u. Wierotter von Wien nach Pemberg abgeschickt wurden (wo sie am 15. Aug. ankamen), um die nöthigen Einleitungen zum Einmarsch der Russen zu treffen, welcher am 19. Aug. erfolgte. (S. 151.)

sungen habe u. gegen ihn Verbindlichkeiten bestehen, die sich auf Italien beziehen. Da nun die Sendung des v. Novosilzoff fruchtlos geblieben, so lade Sr. Maj. die Höfe zu St. Petersburg u. Paris ein, die Friedensunterhandlungen wieder anzuknüpfen, und biete zu diesem Ende seine guten Dienste an." Die 2 franz. Noten vom 13. u. 16. Aug. enthalten, als Antwort auf obige Note, unter andern: „Nach der beleidigenden russischen Note, welche die Zurückberufung von Novosilzoffs begleitet habe, könne der franz. Kaiser von Rußland, das sein Interesse im Krieg finde, für jetzt nichts mehr erwarten. Gegen England habe der franz. Kaiser vor 8 Monathen Schritte zum Frieden gethan, die nicht ohne Wirkung geblieben wären, wenn es nicht die Hoffnung hätte, einen Krieg auf dem festen Lande wieder anzufachen. Dieß wisse der Wiener Hof sehr gut, da ihm von da unaufhörlich Subsidien Gelder zu Erneuerung des Krieges angeboten würden. Freundschaftliche Verwendung würde also auch da nichts helfen, und deswegen werde das östreichische Anerbieten zur Vermittlung abgelehnt. Wolle aber Oestreich wirklich zur Herstellung des Friedens beitragen, so habe es dazu ein ganz einfaches Mittel in seiner Gewalt: England wisse, daß ihm Rußlands Beistand, ohne Mitwirkung Preußens u. Oestreichs, unnütz sey; Oestreich solle nur dasselbe thun, was Preußen gethan habe, erklären: „daß es keinem feindlichen Anschlag gegen Frankreich beitreten wolle, dann werde England zu den Bedingungen des Tractats von Amiens zurückkehren, und dann werde auch der Kaiser Napoleon die eingegangene Verpflichtung „die Kronen von Frankreich und Italien zu trennen, vollziehen etc.“ Die 2te franz. Note vom 16. Aug. verlangt noch dringender: „wenn Oestreich, wie es sage, friedlich gesinnt sey, so solle es die kürzlich nach Tyrol und Italien etc. gesandten Truppen zurückziehen, und seinen festen Entschluß, während des gegenwärtigen Seekrieges neutral zu bleiben, an England erklären. Geschehe dieses nicht, so würde der franz. Kaiser zu seiner Sicherheit gezwungen seyn, Gewalt mit Gewalt abzutreiben und nicht zu warten, bis die Rußen sich mit den Oestreichern gegen ihn vereinigt hätten etc.“ In der russischen Note vom 31. Aug. wird, als Antwort auf den östreichischen Vermittlungsantrag gesagt: „Se. Maj. der Kaiser aller Rußen willige in die verlangte Wiederanknüpfung der durch v. Novosilzoffs Zurückberufung abgebrochenen Friedensunterhandlungen, werde aber zugleich

2 Armeen, jede von 50,000 Mann, durch Gallizien nach der Donau marschiren lassen, um einem weitern Umsichgreifen während des Friedenswerks zuvorzukommen, und mit den Friedensunterhandlungen eine mächtige Beobachtungsarmee zu verbinden.“ Die 2te Wiener Note vom 3. Sept. enthält die franz. Seite verlangte kategorische Antwort wegen den östreichischen Rüstungen. „Die Absicht seye: Friede mit Frankreich und Ruhe des festen Landes zu erhalten. Allein der Friede zwischen Frankreich u. Oestreich beruhe auf dem Tractat von Lunéville, in welchem die Unabhängigkeit der italienischen, helvetischen u. batavischen Republiken garantiert, und ihnen die Freiheit, sich selbst eine beliebige Regierungsform zu geben, versichert werde. Was nun hiegegen von Frankreich geschoben sey, dessen Abstellung habe Oestreich ein Recht zu verlangen. Wenn es seine Beschwerden bisher nicht nachdrücklicher vorgetragen habe, so seye dieß in Rücksicht auf die Umstände und aus Friedensliebe geschehen, doch habe es auf sein Recht, auf die Erfüllung der Verträge zu dringen, nicht Verzicht gethan.“ Eine Macht, die gegen die eingegangenen Tractaten handle, fordere dadurch die andere heraus, sich zu bewaffnen. Die in Italien gemachten Neuerungen habe Oestreich nie anerkannt, sondern erwartet, daß der Grundsatz der Absonderung und Unabhängigkeit jener Staaten in den Friedensunterhandlungen mit Ruß-

*) Dieß zur vorläufigen Antwort auf den erwarteten Einwurf, daß Oestreich durch sein bisheriges Stillschweigen die seit dem Frieden von Lunéville unter französischer Direction in Batavien, Helvetien und Italien vorgefallenen Veränderungen gebilligt habe. — Ueberhaupt darf man sich nur an die Hauptbegebenheiten seit 1801 erinnern, um den Schlüssel zu Beurtheilung des jetzigen Streites zu erhalten: der Friede zu Lunéville wurde am 9. Febr. 1801 geschlossen. Am 26. Jan. 1802 nahm Bonaparte die Würde eines Präsidenten der italienischen Republik an; so wenig dieß Oestreich gefiel, so konnte es doch, da Großbritannien — ohne Helvetiens, Bataviens oder Oberitaliens zu erwähnen — den Frieden zu Amiens (27. März 1802) abschloß, nicht mit Nachr. d. dagegen sprechen. Auch wurde die EntschädigungsSache in Deutschland bald darauf nicht nach Oestreichs Wunsch zu Stande gebracht, und es mußte sich dießfalls mit der Pariser Convention (26. Dec. 1802) um so mehr begnügen, da Rußland damals im Einverständnis mit Frankreich handelte. Bei den in Helvetien und Batavien vorgefallenen Veränderungen verhielt sich Oestreich ebenfalls ruhig. Nachdem aber im Mai 1803 der Seekrieg wieder ausbrochen und die Hauptmacht des franz. Reichs nun anderswo beschäftigt ist; auch jetzt Rußland sich mit Oestreich verbunden hat, jetzt, oder nie, scheint es Oestreich der rechte Moment, auf Abstellung der verhaltenen Beschwerden zu dringen.

land und England aufs neue bestätigt werde. Da aber selbst zu der Zeit, als der russische Friedensunterhändler unterwegs war, dem politischen Daseyn anderer italienischer Staaten neue Stöße gegeben worden, auch damals (bei Gelegenheit der ital. Königskrönung) 2 ansehnliche franz. Uebungslager von 30 u. 40 tausend Mann zusammengezogen worden seyen, zum Zeichen, daß man gesonnen sey, diese Veränderungen nöthigen Falls mit Gewalt zu behaupten, so habe Se. Maj. (der östr. Kaiser) es nicht länger verschoben dürfen, die zu Vertheidigung ihrer Rechte u. Würde ihres Reichs nöthigen Maßregeln vorzubereiten. Dieses seyen die Ursachen von Oestreichs Rüstungen; sie haben blos die Aufrechthaltung der zwischen Oestreich u. Frankreich bestehenden Friedensbedingungen zum Zweck. Die beiden Kaiserhöfe von Oestreich u. Rußland erklären: daß sie bereit sind mit dem franz. Hofe über die Erhaltung des Continentalfriedens auf die gemäßigtesten Bedingungen, die sich nur mit der allgemeinen Ruhe und Sicherheit vertragen, zu unterhandeln; sollte aber der Krieg unvermeidlich seyn, so hätten sie sich doch wechselseitig verpflichtet, sich weder in die inneren Angelegenheiten von Frankreich zu mischen, noch den Zustand der gegenwärtig im deutschen Reiche bestehenden Besitzungen und Verhältnisse zu stören, noch die Besitzungen der ottomannischen Provez zu schmälern." Mit dem k. k. Rescript vom 9. Sept. werden nun diese gewechselten Noten dem deutschen Reichstage mitgetheilt, damit sämtliche Reichsmitstände die wahren Absichten der Oestreich abgedrungenen Bewaffnung erkennen können, welche dahin gehen, einem Zustande ein Ende zu machen, der verderblicher als Krieg sey, indem eine einzige durch ihre Größe furchtbare Macht allein bewaffnet bleibe, und kein Widerstand sie hindere, einen friedlichen Staat nach dem andern zu unterjochen.

[D. Luthers Denkmahl.] Im Juni giengen 350 Rthlr.; im August 870 Rthlr. und im Sept. 1140 Rthlr. zu Luthers Denkmahl ein; die Hauptsumme betrug nun 15510 Rthlr. — Zur nächsten Michaelis-Messe werden sämtliche an die Gesellschaft der Unternehmer eingelaufene Zeichnungen in Kupfer gestochen erscheinen u. dann um ein Willküriges zu haben seyn.

Großbritannien.

Nach Londner Berichten vom 10. Sept. war nicht nur die Kauffahrtflotte aus Jamaica, sondern auch die reiche Ostindische Flotte (S. 143) in England angekommen. Erstere wurde

auf 3, letztere auf 15 Mill. th. St. Werth geschätzt. [Da die Rochefortier Flotte seit 18. Aug. aus dem Haven Vigo, wo sie am 16. eingelauften war, wieder in See ist, so war man dieser reichen Flotten wegen nicht ohne Sorgen gewesen.]

Spanien.

[Combinirte Flotte.] Am 23. Aug. lag die combinirte Flotte noch in Cadix, es hatten sich daselbst noch 6 seit einigen Monathen daselbst ausgerüstete L. Schiffe unter Adm. Alava mit derselben vereinigt. [Da die brittischen Berichte die combinirte Flotte nur zu 28, die französische aber zu 34 L. Schiffen angeben, so scheinen diese 6 L. Schiffe dazu gezählt zu seyn; denn die Escadre von Rochefort befand sich nicht dabei.] An Adm. Calder hatte sich Adm. Collingwood angeschlossen, und diese blokirten nun wieder die combinirte Flotte in Cadix mit 22 L. Schiffen. Nächstens sollte Nelson das Commando über diese Flotte, so wie über alle brittischen Schiffe im mittelländischen Meere wieder übernehmen.

Entdeckungsreisen.

Mungo Park (S. 116.) ist am 14. April mit seinen Begleitern, Anderson u. Scott, auf dem Fluß Gambia angekommen, von wo sie ihre Reise ins Innere von Afrika fortsetzen. Die Hitze war groß (100°. Fahrenheit, 30°. R.), doch war von den von Goree mitgenommenen 50 Mann nur 1 gestorben. — Die russischen Entdeckungsschiffe (S. 14.) sind am 26. Sept. im Japanischen Haven Nagasaki wohlbehalten angekommen.

Witterung.

Am 18. u. 19. Sept. schönes Wetter, am 20. u. 21. etwas Regen; am 22. — 24. mehr Regen. Der Thermometer stand am 18. — 21. früh auf 11 — 12°, am 22. früh 10°, und am 23. und 24. früh 8½°.

Bekanntmachungen.

[Schuldenliquidationen.] Wer etwas an die hiernach benannten Personen zu fordern hat, soll sich bei Strafe des Ausschlusses bei den unten bemerkten Stellen gehödig einstellen und seine Forderung liquidiren: wegen des Reichs- oder Martin, Christophs Sohn, zu Weingarten, den 9. Oct. auf dem Rathhaus daselbst; des Bürgers und Wittwers Joseph Brenners, Webers zu Rehnigen, Dienstags den 1. Oct. in des Schultheißen Behausung daselbst. Canturzel-Publikation der Schuster Christian Wiedemannischen Eheleute zu Rehnigen Montags den 30. Sept. Nachmittags um 1 Uhr in des Schultheißen Behausung daselbst.

Publicat. bei Turinastl. Oberamt Pforzheim den 23. Sept. 1805. [S. 144. Versteigerung.] Die Erben des verstorbenen Au Schreiner Gessig sind gesonnen ihre in der Brö-

ginger Straße stehende dreiflüchtige Behausung mit Stal- lung, einseits Pflugwirth Ungerer, andererseits Kamma- cher Gütter, vornen auf die Straße und hinten auf des Pflugwirths Scheuer stehend, Montags den 30. Sept. öf- fentlich zu versteigern. Die Liebhaber hierzu wollen sich daher gedachten Tages auf dem Rathhaus einfinden, und der Kaufbedingnisse daselbst gewärtig seyn.

Stadtschreiberei.

[Güter Versteigerung.] Dem Jung. Max Häff werden folgende Güter in öffentliche Steigerung Schulden- halber verkauft, als: Acker in der obern Zellge. 2 Brtl. am Eisinger Weg, neben Michael Eisäfer und Karl Fried. Häff. In der mittlern Zellge: 2 Brtl. am Kieselbronner Weg, neben Schäfer Fahner und Heinrich Scheerle; den 3ten Theil an 2 Morgen auf dem Buckenberg, neben dem Gewand und Karl Friedrich Häff. In der untern Zellge: 2 1/2 Brtl. in der untern Stüdelhelben, neben dem Graben und Karl Fr. Häff; 3 Brtl. hinter der Warth, neben Traubenwirth Ditters Erben und Ludwig Fahner. 10 Ruthen Garten in den Brühlgäcken, neben Johannes Kabs Wittwe, und Matthäus Kothhammer. Wiesen: 1 Morgen auf dem Bronnenwüth, neben Karl Müller und Michael Kags; 2 Brtl. 13 1/3 Rth. auf dem Bückenberg, neben Karl Friedrich Häff. Die Liebhaber hierzu wollen sich Montags den 30. Sept. Vormittags auf dem Rathhaus einfinden. Pforzheim den 23. Sept. 1805.

Stadtschreiberei.

[Güter Versteigerung.] Konrad Geiger, der hie- sige Bürger und Metzger, ist Willens folgende Aecker in Steigerung auf Termine zu verkaufen: 1 Morgen am Ispringer Weg, neben Christoph Fried. Buck und Ziegler Mayer; 1 Brtl. 28 Rth. am Hezenberg neben Ochsenwirth Becker; 2 Brtl. am Wilferdinger Staigle, neben Pontofers Wittwe und Jakob Gerwig; 1 Brtl. 36 1/2 Rth. am Güttinger Weg, neben Hrn. R. B. Dittler; 2 Viertel hinter der Warth, neben Waldhornwirth Kampracht und Pontofers Wittwe; worzu sich die Liebhaber Montags Vormittags den 30. Sept. auf dem Rathhaus einfinden wollen. Pforzheim den 23. Sept. 1805.

[Güter Losungen.] Folgende Verkäufe auf hiesiger Gemarkung werden der Auslosung wegen bekannt gemacht,

als: 1) des Jakob Steudels zu Güttingen von 1 Viertel 8 Rth. Acker in den krummen Aeckern, neben Heinrich Klozens Wittve von da und sich selbst, an Georg Lehr allda für 61 fl. 2) Ebenfalls von 1 Brtl. Acker hin- ter der Rheinstraße, neben Philipp Mähner und Lorenz Stief von dort, oben R. F. Häff, unten Hr. R. B. Satt- ler, an Christoph Born zu Güttingen für 52 fl. 3) Des Karl Friedrich Häffs zu Pforzheim von 1 1/2 Brtl. Acker hinter der Rheinstraße neben Lorenz Stief von Güttingen und dem Graben, so wie 2 Brtl. Wiesen im Bruch neben Benjamin Sattlers Wittve und Adam Morlok, an Chri- stoph Born zu Güttingen für 218 fl. 15 kr. frei und baar Gelb. Pforzheim den 16. Sept. 1805. Stadtschreiberei.

[Logis.] Bei Candid. r. May in der Altenstädter Gasse ist ein Logis zu verlehnen, und kann in einigen Wochen bezogen werden, das Nähere ist bei ihm selbst zu erfragen.

[Logis.] Im zweiten Stock im Baad ist ein Logis zu verlehnen, und kann bis den 23. Oct. bezogen werden; die Liebhaber können sich melden bei Joh. Christian Becker.

[Logis.] Auf dem Markt ist ein Logis zu verlehnen, und kann in 4 Wochen bezogen werden; das Nähere ist in hiesiger Buchdruckerei zu erfragen.

[Verlohrnes Buch.] Auf dem Spaziergang von Hugenfeld hieher verlohrt ich am 22. Sept. N. M. ein klei- nes französisches Buch, Voyage sentimental, gebunden in roth marmocirtes Leder mit vergolbetem Schnitt. Indem ich mich dem ehrlichen Finder als den Eigenthümer hiermit zu erkennen gebe, versteht er auch schon meine höfliche Bitte um dessen Zurückgabe. Bei einem Unredlichen würde die Bitte vergeblich seyn. André Defor Demaisonneuve, in Pension bei Herrn Präceptor Gebel.

Auszug aus dem Kirchenbuche.

Geb. Den 14. Sept. Johann Friedrich, B. Johann Adam Fühner, B. und Karpfenwirth. Den 16. Sophie Louise, Mutter: Christine Katharine Gerwigin, Bürgers- Tochter. Den 18. Christian Gustav, B. Jakob Schnaiter, Goldarbeiter. Den 19. Louise Charlotte, B. Wilhelm Beck, B. und Metzger. Den 19. Ernst Balthasar Andreas, B. Konrad Friedrich Geiger, B. und Metzger.

[Rathhaus.] Vorige Woche wurden 254 Säcke Kernen eingeführt, 152 Malter verkauft, und 132 Säcke blieben aufgestellt.

S. Marktpreise am 21. Sept. 1805.

Fruchtpreise:	fl.	kr.	Allerley Victualien:	kr.	Brod-Taxe:	P.	q.	Fleisch-Taxe:	kr.
Alter Kernen . . .	15	—	Butter . . .	18.	Schwarzes Brod			Dahsenfleisch	9
Neuer . . .	11	30	Rindschmalz . . .	20.	der Laib zu 12 kr.			Ruhfleisch	9
Gemischte Frucht . . .	—	—	Schweineisch . . .	22.	hält . . .	2	24	Rindfleisch	7
Korn (Roggen)	—	48	Lichter gezog. das Pf.	22.	— zu 6 kr.	1	12	Kalbfleisch	8
Haber . . .	—	32	— gegoss. . . .	24.	Weißes Brod der			das Pf.	8
Serke . . .	—	44	Saise	18.	Laib zu 6 kr. hält	1	6	Hammelfl.	9
Erbsen . . .	—	—	Unschlitt	14-15	— zu 4 kr.	—	21	Schweinefl.	10
Pinzen . . .	—	—	Eyer 3 Stück . . .	4.	Sml. d. P. zu 2 kr.				
Wicken . . .	—	—	Grundbirn b. Sri. =	24.	halten . . .		8		
Welschkorn . . .	1	24							

Diese wöchentlichen Nachrichten kosten 45 kr. halbjährlich in Vorausbezahlung.